

Garten der Frauen

Ein Ort der Erinnerung mit historischen Grabsteinen von Gräbern bedeutender Frauen
und eine letzte Ruhestätte für Frauen

auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg nahe der Cordesallee beim historischen Wasserturm (Halt der Buslinie 170)



Der Garten der Frauen im Herbst



Was ist der Garten der Frauen?

Ein europaweit einmaliges Projekt

Der 1600 qm große Garten der Frauen ist eine Gedenkstätte, in der historische Grabsteine bedeutender Frauen und Erinnerungssteine aufgestellt werden. Im Garten der Frauen können Frauen auch bestattet werden. Initiiert und gegründet wurde er im Herbst 2000 von Dr. Rita Bake unter Mitwirkung von Dr. Silke Urbanski und Helga Diercks-Norden.

Eröffnet wurde der Garten der Frauen am 1. Juli 2001.

Getragen, gepflegt, erhalten und finanziert wird der Garten der Frauen vom gemeinnützigen Verein Garten der Frauen e. V.



Licht und Schatten im Sommer



Eine Form des unsterblichen, des ewigen Lebens ist die Erinnerung an die Toten. Durch den Garten der Frauen sollen Frauen, die Hamburgs Geschichte mitgeprägt haben, in bleibender Erinnerung gehalten werden. Denn im Gegensatz zum Umgang mit bedeutenden männlichen Persönlichkeiten, deren Verdienste beachtet und gewürdigt werden und deren Andenken bewahrt wird, geraten weibliche Persönlichkeiten schnell in Vergessenheit.

Der Verein Garten der Frauen möchte, dass die Leistungen von Frauen im gesellschaftlichen Gedächtnis bleiben. Deshalb schreit er ein, wenn die Grabsteine bedeutender Frauen, die sich auf dem Ohlsdorfer Friedhof befinden, entsorgt werden sollen. Der Verein Garten der Frauen verlegt diese historischen Grabsteine in den Garten der Frauen und stellt sie dort auf.

Auf Aluminiumtafeln, die in „Ringbüchern“ auf Ständern im Garten der Frauen aufgestellt sind, sind die Lebensgeschichten der Frauen nachzulesen





Historische Grabsteine



Die Kriterien, die der Verein Garten der Frauen für den Begriff „bedeutend“ anwendet, sind nicht diejenigen, die heute allgemein für den Begriff „prominent“ gebraucht werden. Im Garten der Frauen stehen historische Grabsteine bzw. Erinnerungsteine von und für Frauen, die sich z. B. politisch engagierten, für Frauenrechte einsetzten, im humanitären Sinne pädagogisch tätig waren, ihr künstlerisches Talent entfalten konnten, durch ihre Energie und Einsatz ihrer persönlichen Fähigkeiten Ungewöhnliches oder auch Schweres leisteten, in sogenannten Männerdomänen beruflich Fuß fassten, sich wohltätig betätigten, Opfer patriarchaler häuslicher Gewalt wurden, während der NS-Zeit im Widerstand kämpften oder Opfer des Nationalsozialismus wurden.



Mit Erna Hoffmann wird an die weiblichen Euthanasieopfer der NS-Zeit erinnert



Grabstein der Malerin Gretchen Wohlwill



Erinnerungsspirale

Um die Erinnerung an diejenigen bedeutenden Frauen Hamburgs wachzuhalten, deren Grabsteine auf dem Ohlsdorfer Friedhof bereits entsorgt wurden bzw. die weder Grabstein noch Grab hatten oder anonym bestattet sind, werden Erinnerungssteine in Form einer Spirale – einem Symbol des wiederkehrenden Lebens – aufgestellt.



Erinnerungsstein für zwei Hamburger Originale: Zitronenjette und Vogeljette



Erinnerungsstein für Margaretha Rothe, ein Opfer des Widerstands gegen das NS-Regime



Christel Klein war ein Opfer häuslicher patriarchaler Gewalt

Der Infopavillon



In einem mit Rosen umrankten Infopavillon können sich die Besucherinnen und Besucher auf blauen Glastafeln über den Garten der Frauen informieren.



Informationen
über den Garten
der Frauen auf vier
blauen Tafeln



Das Dach des Info-
pavillons wird von
einer goldfarbenen
Kugel geschmückt

hender Frauen und eine letzte Substanz für Frauen.

Eine Form der Unabfälligkeit, die weniger bekannt ist die Erinnerung an die Toten. Doch leider finden die Leistungen von Männern oft mehr Beachtung und Würdigung als die Verdienste von Frauen. In diesem Hintergrund wird die Möglichkeit des Entstehens des Frauen Denkmals offensichtlich, wenn auch noch dem Gedenken schuldig werden, wenn dann diese Frauen noch mehr dem Vergessen preisgegeben.

Damit dies nicht geschieht, gibt es seit dem 19. Jahrhundert eine bewusste zentralisierte Gestaltung der Gärten der Frauen, gegründet von Dr. Emilie als einer Mischung von Dr. Helke Wilhelms und Ingeborg Thomsen, getragen von zu diesem Zweck gegründeten Vereinen Gärten der Frauen e.V.

Was auch immer beabsichtigt waren und sind, es ist ein Zeichen der Frauenbewegung, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Gärten der Frauen und nicht im Bereich der Entwicklung.

Der Garten der Frauen ist ein „äußeres Pflanzfeld“. Es werden immer wieder „neue“ historische Gärten in den Gärten der Frauen angelegt, so kommt immer wieder neue Erinnerungskultur in den Gärten der Frauen, es sind vornehmlich nach bestimmten Kriterien angelegt, die auf dem Gedenken beruhen.

In Gärten der Frauen stehen die historischen Gärten bzw. Erinnerungskultur von und für Frauen, die sich z.B. politisch engagierten, für Frauenrechte kämpften, im historischen Sinne jüdisch-jahresfest waren, die historischen Gärten sind aber nicht die Erinnerungskultur.



Die Skulptur „Erinnerung“

In dem Infopavillon steht die Skulptur „Erinnerung“, geschaffen von der Bildhauerin Doris Waschk-Balz. Mit dieser Skulptur erinnert der Verein Garten der Frauen an diejenigen Frauen, deren Grabsteine aus unterschiedlichen Gründen nicht in den Garten der Frauen verlegt werden. Im Sockel, auf dem die Skulptur steht, sind zwei Tafeln zum Ausziehen eingelassen. Auf ihnen sind die Namen und die Grablagen dieser Frauen, die auf dem Ohlsdorfer Friedhof bestattet sind, aufgelistet. Ihre Biographien sind auf der Website des Gartens der Frauen (www.garten-der-frauen.de) aber auch in der Publikation „Erinnerung“ nachzulesen, die beim Verein erhältlich ist.



Die Skulptur „Erinnerung“ der Hamburger Bildhauerin Doris Waschk-Balz. Aus dem Sockel können Informationstafeln herausgezogen werden



Glinzer

Dorset City Garden
283.1831 415 2791
Mettling

Viktorianisches Gewächshaus

Informationen
über den Tag
des Gartens
am 10. September
2023
10.00 bis 16.00 Uhr
Eintritt frei
Garten
Mettling

Ein viktorianisches Gewächshaus/Glashaus wird unregelmäßig an Sonn- und Feiertagen als Informationspunkt genutzt. Dann informieren Vereinsmitglieder über den Garten der Frauen, können die Bücher über den Garten der Frauen erworben und die Audioguides für eine Führung durch den Garten der Frauen ausgeliehen werden.

Der Verein Garten der Frauen bietet drei Publikationen an, die beim Verein erworben werden können:

- Ein über 400 Seiten reich bebildertes Buch informiert über den Garten der Frauen. In diesem Buch können die ausführlichen Lebenswege der Frauen nachgelesen werden. Rita Bake: Der Garten der Frauen. (Selbstkostenpreis: 10,- Euro)
- Die Publikation „Erinnerung“ von Rita Bake informiert über diejenigen Frauen, an die der Verein mit der im Infopavillon aufgestellten Skulptur erinnert (Selbstkostenpreis: 5,40 Euro).
- Ein immer währender Jahreskalender, in dem die Geburtstage der Frauen eingetragen sind, an die der Garten der Frauen erinnert, zeigt ein Kalender im DINA A-4-Format Bilder des Gartens der Frauen (Selbstkostenpreis: 8,- Euro).





Einsteigen,
Gehen und
Mausen
von ...



Im Garten der Frauen steht eine zweisitzige „Märchenbank“, deren Rückenteil eine Ziegelmauer umgibt. Dort können Sie Platz nehmen und in einem dort ausgelegten Buch Märchen, Erzählungen und Gedichte über Leben und Tod nachlesen.

Der Garten der Frauen möchte auch ein Ort sein, an dem miteinander über Verstorbene gesprochen, aber auch über das eigene Leben und den Tod nachgedacht werden kann. Der Tod hat solange nichts Endgültiges, solange er begleitet wird von der Erinnerung.



In einer Mauer-
nische liegt das
Lesebuch aus



Inschrift in der
Sitzfläche der Bank

Eine Gemeinschaftsgrabanlage



Im Garten der Frauen können Frauen auch bestattet werden. Es gibt zehn Gemeinschaftsgrabflächen. Sie sind bestimmt für die weiblichen Mitglieder des Vereins Garten der Frauen, die zu Lebzeiten hier ihre letzte Ruhestätte erworben haben. Mit dem Erwerb ihrer Grabstätte treten sie als Mäzeninnen für den Erhalt der historischen Grabsteine auf. Auf jeder Gemeinschaftsgrabstelle liegt eine Steinwelle aus sieben Sandsteinen, die einer Wasserwelle nachempfunden ist, ein Symbol des ewigen Lebens. In diese Steine werden die Namen sowie Geburts- und Sterbedaten der dort bestatteten Frauen verewigt.

Auch für die Frauen, die sich im Garten der Frauen bestatten lassen, bietet der Verein die Möglichkeit, ihre Vita auf einer Aluminiumtafel zu verewigen. Denn der Verein Garten der Frauen macht keinen Unterschied zwischen sogenannten bedeutenden und unbedeutenden Frauen.



Zwei Steine einer Steinwelle, auf denen die Geburts- und Sterbedaten der dort bestatteten Frauen verewigt sind.

Ein blau-grünes Glasband zieht sich über die gesamte Steinwelle und verdeutlicht den Bezug zum Wasser als Symbol des ewigen Lebens.

Patenschaftsstein mit blauen Glastafeln



Links vom Eingang in den Garten der Frauen steht ein großes Grabmal mit blauen Glastafeln. Als der Garten der Frauen sich erweiterte, übernahm der Verein dieses Grabmal und versah es mit zwei blauen Glastafeln. Auf diese Tafeln werden ab 2025 die Namen der auf den Gemeinschaftsgrabflächen im Garten der Frauen bestatteten Frauen verewigt werden, nachdem ihre gesetzliche Ruhezeit dort nach 25 Jahren abgelaufen ist, sodass ihre Namen von den Steinwellen gelöscht werden, um Platz für die Namen neuer bestatteter Frauen zu schaffen. Damit aber die Erinnerung an die Frauen ewig bleibt, finden sich ihre Namen dann auf den blauen Glastafeln wieder.



Dem Patenschaftsgrabmal gegenüber steht eine Marmorskulptur: das Grabmal für eine Frau, von der wir heute kaum etwas in Erfahrung bringen können.

Deshalb steht diese Skulptur sinnbildlich für die vielen Frauen, denen wertschätzende Erinnerung nicht zuteil wird.

Blick in den blühenden Garten



Wilhelmine F.

• 17. August 1843 • 14. April 1903

DER BEGEISTERTEN KÜNSTLERIN.
DER TREUEN COLLEGIN.
DER UNVERGESSLICHEN LIEHRERIN.
DER GELIEBTEN FREUNDIN

Die Gestaltung des Gartens der Frauen ist so gewählt, dass die Besinnung auf die wesentlichen Dinge des Lebens leicht fallen kann. Durch seine historischen Grabsteine und die auf Aluminiumtafeln verewigten Lebenswege der Frauen schlägt der Garten der Frauen eine Brücke zwischen Leben und Tod. Die mit Sorgfalt ausgesuchten Blumen und Sträucher – oft mit Symbolcharakter zu Leben und Tod und zum Frauenleben –, unterstreichen die Selbstverständlichkeit dieser Paarbeziehung: Leben und Tod.





Studierende der Lola Rogge Tanzschule treten 2018 im Garten der Frauen auf anlässlich der vom Verein Garten der Frauen durchgeführten Ausstellung für die Tanzpädagogin und Tänzerin Lola Rogge.

Der Verein Garten der Frauen führt im Garten der Frauen auch Veranstaltungen durch, zum Beispiel Einweihungen historischer Grabsteine, die in den Garten der Frauen verlegt wurden, die Geburtstagsfeier des Gartens der Frauen Anfang Juli und zu anderen Anlässen. Die Termine der Veranstaltungen werden auf der Website des Gartens der Frauen angekündigt: www.garten-der-frauen.de.



Lola Rogge
Tanzpädagogin, Choreographin, Tänzerin
20.3.1908 Ahrens - 13.1.1990 Hamburg
Man ruft Lola Rogge. 1927 gründete sie die nach ihr benannte Lola Rogge Schule, deren Leitung bis 1977 ihrer Tochter Christiane Meyer-Rogge-Turner überging. Lola Rogge führte die Hamburger Labanschule, die ihr Lehrer Rudolf von Laban, einer der Protagonisten des modernen Ausdruckstanzes, gegründet hatte, weiter. Neben der ihr wichtigsten pädagogischen Arbeit, die die Basis für den heutigen Beruf der Lehrerin/Lehrers für Tanz und Tänzerische Gymnastik schuf, wirkte Lola Rogge als Tanzregisseurin am Deutschen Schauspielhaus. Unter ihren selbstständigen choreographischen Arbeiten schätze sie das 1950 uraufgeführte Tanz-Regium „Jüta Nealka“ am meisten. Zur Musik der zeitgenössischen Komponistin Alaida Montijn verwirklichte sie ihr Gelübnis im letzten Kriegsjahr, ein Mahnmahl gegen Krieg und Terror zu choreographieren, sollte sie mit ihrer Familie den Krieg überleben.



*Die „Wächterin“ des Wasserturms:
eine kleine Fröschin aus Stein*

An der Cordesallee ganz in der Nähe des Gartens der Frauen steht ein historischer Wasserturm. In ihm zeigt der Verein Garten der Frauen in unregelmäßigen Abständen Ausstellungen über eine oder mehrere Frauen, die im Garten der Frauen bestattet wurden oder deren historische Grab- bzw. Erinnerungssteine im Garten der Frauen stehen. Die aktuellen Ausstellungen können Sie der Website des Gartens der Frauen www.garten-der-frauen.de entnehmen.

Ausstellung 2016 im historischen Wasserturm zur Entwicklung des Gartens der Frauen: eine lange Liste von Frauen-namen, an die im Garten der Frauen erinnert wird



Website des Gartens der Frauen: www.garten-der-frauen.de

Hier finden Sie alles Wissenswerte über den Garten der Frauen und Hinweise auf Veranstaltungen im Garten der Frauen. Des Weiteren sind die Kurzviten aller Frauen, deren historische Grabsteine in den Garten der Frauen verlegt wurden bzw. für die ein Erinnerungsstein gesetzt wurde, nachzulesen.

Kontakt:

Dr. Rita Bake,
rita.bake@hamburg.de
Tel: 040/560 44 62

Bildnachweis:

Günter Lindemann Titelbild, Seiten 2, 3, 4, 6 (l.), 7, 8 (r.), 9, 10 (alle), 12, 16 (r.), 17, 18, 19, 20, 21, 22 (alle), 23, 24 (alle), 25 (alle), 26

Andrea Orth Seiten 1, 5 (alle), 6 (r.), 8 (l., M.), 11, 13, 15, 16 (l.),

Gestaltung: Andrea Orth

